

BÖRN NÁTTÚRUNNAR

Kinder der Natur

Land Island 1991
Produktion Icelandic Film Corp. (Reykjavik)
Max Film (Berlin), Metro Film (Oslo)

Regie Fridrik Thór Fridriksson
Buch Einar Már Gudmundsson
Fridrik Thór Fridriksson

Kamera Ari Kristinsson
Musik Hilmar Örn Hilmarsson
Bauten/Ausstattung Geir Ottar Geirsson
Ton Kjartan Kjartansson
Produzenten Vilhjalmur Ragnarsson
Fridrik Thór Fridriksson
Wolfgang Pfeiffer, Skule Erikssen

Darsteller
Geirri Gisli Halldórsson
Stella Sigridur Hagalin
Engel Bruno Ganz
sowie Egill Olafsson, Rurik Haraldsson, Baldvin Halldórsson, Margret Olafsdottir, Magnus Olafsson, Kristinn Fridfinnsson, Tinna Gunnlaugsdottir, Björn Karlsson, Bryndís Petra Bragadottir, Thorarinn Oskar Thorarinsson, Hallmar Sigurdsson, Valgerdur Dan, Sigridur Hagalin Björnsdottir, Hallur Hallson, Johann Sigurdsson, Eirikur Gudmundsson, Haflidi Magnusson, Jon Olafsson, Gudbrandur Gislason, Völundur Oskarsson

Uraufführung 4. August 1991, Reykjavík

Format 35 mm, Farbe
Länge 85 Minuten

Weltvertrieb Ex picturis Filmvertrieb
Fidicinstr. 40
1000 Berlin 61
T - (030) 6916008/09
Fax - (030) 6929575

Inhalt

Der Film erzählt die Geschichte eines älteren Bauern aus Skagafjörður (Nordisland), der beschließt, seinen Hof aufzugeben und zu seiner Tochter in die Stadt zu ziehen. Aber die Dinge entwickeln sich anders als geplant: die Familie seiner Tochter will nicht, daß er bei ihnen wohnt und bringt ihn in einem Altersheim unter. Dort begegnet er zufällig seiner ersten Liebe wieder. Gemeinsam beschließen sie, eine Reise an die Stätten ihrer Kindheit zu unternehmen, nach Hornstrandir an den Westfjorden, wo sie beide aufwuchsen, bevor ihre Familien weggezogen und sie sich aus den Augen verloren. Sie flüchten aus dem Altersheim und stehlen einen Jeep. Das ist der Beginn einer Reihe von Abenteuern, die sie erleben. Am Ende wird auch die Polizei eingeschaltet. Sie entdecken, daß ihr einstiges Dorf inzwischen nicht mehr

bewohnt ist und tauchen ein in die zugleich idyllische und erhabene Landschaft. Die beinahe unwirklich schöne Realität der Natur vermischt sich mit Erinnerungsbildern an eine entrückte Vergangenheit. Die Rückkehr der beiden alten Menschen in ihre Heimat mündet in einen würdigen Abschied vom Leben und voneinander.

Produktionsmitteilung

Ein Film über die Freiheit

Nach Percy Adlons Film *Salmonberries* lief gestern früh ein anderer Film, KINDER DER NATUR, vor übervollem Haus und erhielt fast ebenso heftigen Applaus.

Der Isländer Fridrik Thór Fridriksson ist indes nicht so bekannt wie Percy Adlon. Oder kennt man ihn doch schon ein wenig? Gleichwie, sein Film ist einer der schönsten des Wettbewerbs. Das Sujet ist vielleicht nicht von großer Originalität, aber die Art und Weise, wie er es behandelt, ist bemerkenswert.

Keinerlei Dialog in den ersten Minuten. Ein alter Mann verbrennt Photos, tötet seinen alten Hund, verschließt sein Haus. Man hat verstanden. Er ist am Ende seines Lebens angekommen. Er wird die restlichen Tage seines Lebens bei seiner Tochter wohnen. Aber bei seiner Tochter gibt es keinen Platz für ihn. Man schiebt ihn ins Altersheim ab. Der Alte trifft dort zufällig eine Freundin aus Kindheitstagen wieder, die er seit ewiger Zeit nicht mehr gesehen hat. Sie ersticken in diesem Gefängnis und machen sich gemeinsam aus dem Staub, in einem Auto, das sie gestohlen haben. Sie sind wie Kinder. Sie werden in Freiheit sterben, in ihrer Heimat.

Fridriksson moralisiert nicht. Seine Protagonisten rechtfertigen sich nicht. Versuchen nicht einmal, irgendetwas zu erklären. Man versteht ihre Revolte, begrüßt ihre Flucht.

Ein Film über die Freiheit, über die Jugendlichkeit des Herzens. KINDER DER NATUR, ja, der Titel ist angemessen. Fridriksson macht sich die fremdartige Schönheit der isländischen Landschaft zunutze. Und den photogenen Kopf seines Alten, dargestellt von Gisli Halldórsson. Am Schluß des Films: eine Erscheinung. Wer ist dieser Mann? Man erkennt Bruno Ganz. Er sagt kein einziges Wort. Der Todesengel? Unwillkürlich muß ich, ich weiß nicht warum, an *Der Himmel über Berlin* von Wim Wenders denken.

DIE KINDER DER NATUR ist eine veritable Entdeckung. So wie man sie sich von einem Festival erhofft. "Daß der Film überhaupt entstehen konnte, grenzt in einem kleinen Land von 250.000 Einwohnern bereits an ein Wunder", sagte gestern der Regisseur anläßlich der Vorstellung seines Films.

Serge Dussault, in: La Presse, Montréal, 31. August 1991

BÖRN NÁTTÚRUNNAR war eine der schönen Überraschungen des Festivals. Dieser Film ist mit einer Meisterschaft gedreht, die man selbst bei bekannteren Regisseuren selten findet. Eine einfache Geschichte mit wenig Dialog. Ein alter Mann und eine alte Frau, die sich von früher kennen und nun im selben Altersheim leben, flüchten von dort, um die letzten Tage ihres Lebens in Freiheit zu verbringen.

Aus: La Presse, Montréal, 3. September 1991

Biofilmographie

Fridrik Thor Fridriksson, geb. Mai 1954 in Reykjavik, drehte bereits mit vierzehn Jahren seinen ersten Film (in Super-8); 1973 Mitbegründer und bis 1978 im Vorstand des ersten Hochschulfilmclubs (Fjalakötturinn), Mitbegründer und von 1980 bis 1983 Mitherausgeber der ersten isländischen, monatlich erscheinenden Filmzeitschrift ('Filmbladið'), Mitbegründer des Verlags 'Svart á hvítu' ('Schwarz auf weiß'), der Bücher und Zeitschriften über Kunst und Kultur publiziert und eine eigene Galerie betreibt. Initiator und erster Leiter des 'Reykjavik Film Festival' 1978, Dokumentarfilmer seit 1981.

In seinen Dokumentarfilmen beschäftigt sich Fridriksson mit so unterschiedlichen Themen wie einem alten Schmied (*Eldsmidurinn*, 1981, Nordische Filmtage Lübeck 1983), dem *Rock in Reykjavik* (1982) oder der Western- und Country-Musik in *Cowboys des Nordens* (1984). In seinem Experimentalfilm *Die Rundreise* zeigt er in einer einzigen Einstellung eine lange Rundfahrt um ganz Island - mit einem Bild alle zwölf Sekunden. Für seinen ersten Spielfilm *Weißer Wale* erhielt er 1987 bei den Nordischen Filirtagen Lübeck die 'Filmlinse' und eine Auszeichnung der Jury beim Festival in Locarno. (Der Film wurde 1990 vom ZDF ausgestrahlt.)

Mit dem Europäischen Filmpreis (Felix) 1991 als bester Komponist des Jahres wurde Hilmar Örn Hilmarsson für seine Filmmusik zu BÖRN NÄTTÜRUNNAR ausgezeichnet.

Filme:

- 1975 *Nomina sunt odiosa*, Kurzfilm
- 1980 *Brennunjálssaga* (Njalbrandsaga), Kurzfilm
- 1981 *Eldsidurinn* (Der Schmied), Dokumentarfilm
- 1982 *Rock i Reykjavik* (Rock in Reykjavik)
Dokumentarfilm
- 1984 *Kürekar Nordursins* (Cowboys des Nordens)
Dokumentarfilm
- 1985 *Kringurina* (Die Rundreise), Experimentalfilm
- 1987 *Skytturina* (Weiße Wale)
- 1991 BÖRN NÄTTÜRUNNAR